

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Zur Ätiologie der akuten Ausschlagskrankheiten mit Rücksicht auf die Hypothese von Prof. Dr. Klebs. (Schluß.)

Sie glauben ferner, daß die erstmalige Überstehung der Krankheit den Körper in seinen eigentlichen lebendigen Teilen, den Zellen, so umwandle, daß er für eine neue Saat gleicher Art unfruchtbar werde. — Lassen Sie mich nun hierüber einiges bemerken. Meiner Ansicht nach ist die Immunität eigentlich wohl eine natürliche Eigenschaft des Körpers, die bei dem schwachen und zarten Organismus der Neugeborenen und kleinen Kinder (welche Sie als besonders empfänglich bezeichnen) allerdings noch wenig zur Geltung kommen kann, da der Organismus noch zu weich und noch nicht widerstandsfähig ist. Durch unsere, häufig ungesunde, naturwidrige Lebensweise verlieren wir diese Eigenschaft zum Teil. Daß bei Naturvölkern häufig Epidemien auftreten, läßt sich aus deren engem Zusammenleben, ihrem Schmutz, Benutzung aller von den Kranken gebrauchter Gegenstände, Tragen von deren Kleidern zc. zur Genüge erklären. Größere Reinlichkeit, mehr Luft in den Wohnungen zc. würde in hundert Fällen den Ausbruch von Seuchen zc. unmöglich machen. Es giebt übrigens Leute, deren Immunität auch einer langen Einwirkung der Krankheitserreger widersteht, auf deren unfruchtbarem Boden — hoffentlich nicht zu Ihrem Bedauern — diese „Saat“ überhaupt nicht aufgeht. Daß diese Personen ihrem Schöpfer für diesen Manko sehr dankbar sein werden, nehme ich als sicher an. Ihre Ansicht, daß die gesunden, kräftigeren Menschen nicht die „normalen“ seien, ist wirklich von Ihrem ärztlichen Standpunkt recht originell und sehr charakteristisch. Was übrigens die Immunität betrifft, so ist solche auch für Städte und Länder vorhanden. Das gelbe Fieber z. B. soll nach neuesten Forschern durch einen Pilz entstehen, der sich in der Erde der Krankheitsherde und in dem Blut der Erkrankten in gleicher Art vorfindet. Ein amerikanischer Arzt will gefunden haben, daß an Orten in nächster Nähe dieser Krankheitsherde, welche sandigen Boden haben, dieser Pilz sich nicht entwickeln kann. Dort hingebacht stirbt er ab und diese Orte sind und bleiben immun! Ihre Kollegen, welche nicht Ihrer Ansicht sein sollten, nennen Sie „unproduktiv“ und diese „nährten sich auch im Weinberg der Wissenschaften von den Tischen anderer“. Es ist dies mindestens unfein und kein Beweis für die Richtigkeit Ihrer Ansichten. Ihre eigentümliche Schreibweise ist nicht immer klar, meines Erachtens ist „im Weinberg der Wissenschaften sich von Tischen anderer nährend“ mindestens kein gut gewähltes Bild. Schenken nur Sie allein den reinen Wein der Wissenschaften ein? Ihr vorliegendes Produkt ist sicher keine Auslese, wenn Sie auch noch so verächtlich auf Ihre „sich im Weinberge nährenden“ Kollegen herabsehen. Sie geben nun Ihre neue Hypothese zum Besten, da alle Versuche bisher gescheitert seien „die Immunität zu erklären“. Sie sagen wörtlich: „Ist der Mensch, wie nicht zu bezweifeln, eine Kolonie von Organismen, deren einzelne Elemente, die Zellen, bis zu einem gewissen Grade alle Bedingungen selbständigen Lebens in sich tragen, so besteht auch nichts Widersinniges darin, diesen Elementarorganismen einige jener Eigenschaften zuzuschreiben, welche den Gesamtorganismus charakterisieren, wie Bewußtsein und Willen (!), kurz Eigenschaften, welche den seeligen Vorgängen, dem Verstande (!), dem Instinkte oder wie man sie sonst nennen will, sehr nahe stehen. Ebenso wie ein Polyp oder ein Korallentier sich vor einer als un Zweckmäßig erkannten Nahrung zurückzieht, eine als passende erkannte dagegen in sich aufnimmt, mag auch die tierische